

CURSUS

Handreichungen für den Unterricht
mit Kopiervorlagen und CD-ROM

Ausgabe A

Herausgegeben von Michael Hotz und
Prof. Dr. Friedrich Maier

Bearbeitet von Britta Boberg, Reinhard Bode, Prof. Andreas Fritsch, Dennis Gressel,
Michael Hotz, Prof. Dr. Friedrich Maier, Wolfgang Matheus, Simone Robitschko,
Ulrike Severa, Hans Dietrich Unger, Dr. Sabine Wedner-Bianzano, Andrea Wilhelm

C.C.Buchner Verlag, Bamberg
J. Lindauer Verlag, München
Oldenbourg Schulbuchverlag, München

Allgemeine Planungen beim Gebrauch des Buches und des Arbeitsheftes

Lektionen (jeweils)	
Zeitplanung	• Einführung in Thematik und Grammatik • Vorstellung/Erarbeitung des Wortschatzes • Einführende Übungen • Erarbeitung der Grammatik der Lektion • Sicherung der Grammatik mit geeigneten Übungen • Inhaltliche Erarbeitung des Lektionstextes • Ergänzende Übungen • Kulturelle Verortung • Jeweils minimal 6 bis maximal ca. 10 Std. (je nach Stundenvolumen) • Erweiterungen im Unterricht durch entsprechende Übungen aus dem Arbeitsheft sind möglich
Materialplanung	• Buch • Begleitgrammatik • Arbeitsheft • Grammatikheft • Übungsheft • Vokabelkartei • Heft/Ordner für Sachinformationen/Grundwissen
Medienplanung	• Tafel • Folie • Evtl. Beamer, um bestimmte Sätze graphisch hervorzuheben • Lernplakate

Vorschlag für eine mögliche Stundenplanung pro Lektion (erweiterbar)

1 1. Std. Einführung in das Thema Wortschatz besprechen (1. Hälfte) Grammatikteil 1 mit Aufschrieb	2 2. Std. Wiederholung Grammatikteil 1 Übungen zur Grammatik Grammatikteil 2 mit Aufschrieb	3 3. Std. Vokabelabfrage Wortschatz besprechen (2. Hälfte) Übungen zur Grammatik Vorerschließung/Annäherung an den Lektionstext	4 4. Std. Lektionstext (1. Teil) mit Vorerschließung/Aufgaben/Interpretation ...	5 5. Std. Lektionstext (2. Teil) mit Vorerschließung/Aufgaben/Interpretation ...	6 6. Std. Abrundung der Thematik (siehe Infotexte im Buch) Abrundende Übungen (z. B. zum Weiterleben von Latein in den romanischen Sprachen ...)
<i>Mögliche HA:</i> Vokabeln lernen bis zur 3. Std. Grammatik wiederholen	<i>Mögliche HA:</i> Vokabeln lernen Übungen zur Grammatik	<i>Mögliche HA:</i> Vokabeln lernen (komplett) Übungen/Wiederholungen zur Grammatik	<i>Mögliche HA:</i> Fortsetzung des Lektionstextes	<i>Mögliche HA:</i> Abschließende Betrachtung des Lektionstextes Übungen zur Grammatik	<i>Mögliche HA:</i> Zusatzübersetzung (im Buch oder im AH)
		3a Zwischenstunde Erweiterter Grammatikblock, vertiefende Übungen		5a Zwischenstunde Erweiterter Übersetzungsblock (je nach Lektionstext)	6a Zwischenstunde Weitere Übungen, Vertiefungen, Ausweitungen des Themas

Hinweis: Die Nummern der Blöcke finden sich in der Übersicht unter „Wann?“ wieder, um die Lektion zeitlich auf die 6–10 Stunden zu planen.

Lektionen 1–4: Römischer Alltag I

Überblick

Verbindungen zum vorhergehenden Stoff	Im Zentrum: die Lektionen 1–4	Verbindungen zum folgenden Stoff
	Inhalt: • Kennenlernen von Flavia und Quintus in ihrem häuslichen und familiären Kontext (1, 2) • Rom und die Provinz (3) • Das Wagenrennen: ein gesellschaftliches Ereignis (4) Grammatische Grundlegungen: • Kasus des Substantivs: Nominativ Sg. (1) und Pl. (2), Genitiv (4), Akkusativ (3), Vokativ (2) der a- und o-Deklination sowie der Konsonantischen Deklination (4) • Infinitiv des Verbs (1) • Konjugation des Verbs: 1./2. (3)/3. P. Sg. (1) und Pl. (2) der a-, e-, i-Konjugation sowie von <i>esse</i> • Grundstrukturen des Satzes mit Subjekt (1), Prädikat (1), Akkusativ-Objekt (3), Genitiv-Attribut (4), (Adverbiale nur im Zusammenhang des Akkusativs der Richtung (3); Satzarten beim Hauptsatz (2) Sachfeld: Leben in Rom: erste Vokabeln aus dem Bereich Familie, Wohnen, Sprechen, Rom und Provinz und ihre Verwaltung Methodik: Übersetzungsschulung; Vokabeltraining und Eselsbrücken (Insel 1)	Weitere zentrale römische Einrichtungen (Schiffahrt 6, Thermen 7, Sklaven 8) und Plätze (Forum Romanum 5) Deklinationen: Weiterführung durch Dativ (5) und Ablativ (7, 8), Erweiterung durch Adjektive der a-/o-Deklination (6) Formen des Verbs: Imperativ (6) Erweiterung der Satzglieder und Satzgliedteile: Dativ-Objekt (5), weitere Attribute (Adjektiv als Attribut 6), Adverbialien (7, 8) Erweiterung der Vokabelkenntnis um Vokabeln aus dem privaten und öffentlichen Leben sowie der Seefahrt Ausweitung der Einzelwort-Pendelmethode hin zu Wortblöcken, Sach- und Wortfeldern (Insel 2)

Lektion 1: Römisches Wohnen

Überblick

Inhalt Lektionstext:

Die SuS lernen die Personen Quintus und Flavia, die sie in unterschiedlichen Situationen bis Lektion 20 begleiten, kennen.

Sprachkompetenz:

- Grammatik: Die SuS lernen den Inf. Präs. und die 3. P. Sg. des Verbs sowie das Genus und den Nom, Sg. des Substantivs kennen.
Sie übersetzen (und bilden) erste einfache lateinische Sätze bestehend aus Subjekt und Prädikat sowie einfachen Ergänzungen. Aussagen werden im Singular über eine dritte Person gemacht.
- Wortschatz: Sie lernen erste Vokabeln zum Thema „Wohnen“, „Freundschaft“ und „Sich in seiner Umgebung positionieren“ kennen.

→ BG S. 12 f.

→ BG S. 13 f.

Textkompetenz:

Die SuS stellen Vermutungen zum Textinhalt an. Sie nutzen dazu verschiedene Informationen aus dem Text sowie die Abbildung. Sie stellen zum besseren Textverständnis Informationen aus dem Textumfeld zusammen.

Kulturkompetenz:

Wohnen in der Großstadt und auf dem Land; Räume einer *villa urbana* und deren Funktion

Umsetzung: Ziele

Was?	Wann?	Wofür?	Erweiterungsmöglichkeiten	Kürzungsmöglichkeiten
Einführungstext mit integrierter Illustration, S. 14	1 als Entdeckungsreise in die neue Welt des Lateinischen ganz am Anfang	zur Bildbeschreibung zum Bewusstmachen, wie sich der Alltag eines Römers von unserem unterscheidet	Empathieaufgabe: Schreibe ausgehend vom Bild einen Erlebnisbericht aus der Sicht unterschiedlicher hier abgebildeter Personen	Text lesen und Bild kurz beschreiben lassen
Die ersten kleinen Sätze, S. 14	1 unmittelbar vor der Einführung des Lektionstextes mithilfe der Illustration von S. 15	um Instrumente zur Bildbeschreibung (S. 15) zur Verfügung zu stellen	weitere Sätze mit dem Vokabular von L 1 zur Bildbeschreibung formulieren	weglassen
Aufgaben a/b/c, S. 14	2 im Anschluss an die kleinen Sätze	zum Bewusstmachen der Strukturen der eigenen Sprache	–	weglassen

Was?	Wann?	Wofür?	Erweiterungsmöglichkeiten	Kürzungsmöglichkeiten
Illustration, S. 15	4 vor der Übersetzung	für eine gelenkte Bildbetrachtung: Interesse wecken und Hypothesenbildung	Ergänze das Bild (für alle SuS kopiert) mit Denk- oder Sprechblasen.	Bildbeschreibung durch S, der/die die vorherigen Aufgaben schneller gelöst hat
Lektionstext, S. 15	4+5 zentral in der Mitte der Arbeitsphase	zum Kennenlernen von Personen und ersten grammatischen Formen	Umschreiben des Textes, dass er genau das Gegenteil aussagt	–
Aufgaben zum Lektionstext, S. 15	4/5 begleitend zur Illustration und zum Text	zur Vertiefung des Textverständnisses	–	weglassen
Übungen zu den Verben (1, 2, 4)	2/3 als LZK nach dem Text oder direkt nach dem TA zu den Verben	zur Festigung der Formen	weitere Verben aus dem Lektionstext herausschreiben lassen	–
Übungen zu den Substantiven (1, 3, 4, 5 a)	5/6 im Anschluss an den Lektionstext	zum Bewusstmachen: Wie unterscheiden sich Substantiv und Verb?	AH Aufgabe 1	Aufgabe 3 weglassen
Übungen metasprachlicher Art: • Fremdwörter (5 b, 6) • Sprache der Grammatik (7)	6 Knobelaufgaben für schnelle SuS oder für zu Hause immer wieder im Laufe der ersten Lektionen	zur Verbindung zwischen Latein und den modernen Sprachen zur Grundlegung und Festigung grammatischer Begriffe	weitere Beispiele aus dem romanischen Sprachen zeigen/ finden lassen AH Aufgaben 2 und 4	Aufgabe 6 weglassen –
Zusatztext (8)	6/HA am Schluss der Lektion oder als Hausaufgabe	zum Formulieren einer Paraphrase und Überprüfen durch eine genaue Übersetzung	Ergänzung des Textes durch einen weiteren eigenen lateinischen Satz oder AH Aufgabe 3	nur Paraphrase oder nur Übersetzung leisten lassen
Knobelaufgabe (9)	freiwillig	als Differenzierungsaufgabe für besonders schnelle SuS	–	–
Sachtext zur Kultur, S. 17	6 als Zusammenfassung der Lektion	zur Visualisierung der Wohnverhältnisse	Grundriss einer römischen Villa zeichnen lassen; AH Aufgabe 5	nur Zeichnung besprechen

Einstiegsmöglichkeiten

- a) Gelenkte Bildbeschreibung der Illustration S. 15: Wer ist abgebildet? Was ist abgebildet?
Was tun die Personen?
Die SuS antworten mit einzelnen Wörtern, indem sie den Vokabelteil ihrer Lektion zu Hilfe nehmen.
Oder: Der Lektionstext wird parallel zum Bild vorgelesen und die SuS versuchen, die lateinischen Antworten auf die deutschen Fragen zu erschließen.
- b) Einstiegstext S. 14: Wie ist Rom? Was gibt es da? Was ist anders als bei uns? Stelle eine Liste deiner fünf seltsamsten Entdeckungen auf diesem Bild zusammen.
- c) Die ersten kleinen Sätze: Besprechung und Verwendung der Sätze für die Bildbeschreibung der Illustration S. 15

Grammatikeinführung**Verben**

- a) induktiv: SuS tragen aus dem Lektionstext alle Formen zusammen, die sie für Verbformen halten.
Gemeinsamkeiten werden hervorgehoben. Es schließt sich die Regelbildung an. (→ TA 1)
- b) deduktiv: SuS erhalten die Regel und versuchen, anhand von dieser die Verbformen zu identifizieren und Aussagen zu ihrer Besonderheit (Stellung im Satz) zu machen.

Substantive

- a) induktiv: Wer tut da etwas? Sammeln aller „Täter“ des Textes an der Tafel. Regelbildung (→ TA 2)
- b) deduktiv: –

Tafelbilder**TA 1:**

arde	–	t	arde	–	re
iace	–	t	iace	–	re
tace	–	t	tace	–	re
clama	–	t	clama	–	re
sta	–	t	sta	–	re
exspecta	–	t	exspecta	–	re
veni	–	t	veni	–	re
cessa	–	t	cessa	–	re
place	–	t	place	–	re
latra	–	t	latra	–	re

Stamm	Personalendung <i>-t</i> für die 3. P. Sg.
PRÄDIKAT	

Stamm	Personalendung <i>-t</i> stattdessen <i>-re</i>
INFINITIV	

Prädikate haben eine Personalendung, stehen meist am Ende des Satzes und geben an, was eine Person tut.

TA 2:

sol canis	villa Flavia amica	asinus Quintus	silentium
?	„Damen“	„Herren“	„Sachen“

Auf die Frage WER? steht der Nominativ. Er endet bei Substantiven der a- und o-Deklination auf *-us* (Herren), *-a* (Damen) oder *-um* (Sachen).

Fächerübergreifendes

Bezüge der Lektion zu

- a) Geographie: Wo ist Rom? Wie sieht das Klima dort aus? z. B. Betrachtung einer Landkarte und einer Klimatabelle
- b) Bildende Kunst: Wie unterscheidet sich die Architektur einer römischen *villa* von der eines modernen Einfamilienhauses? Welche Funktion hatte die *villa*, welche hat das Einfamilienhaus?

Zusatzmaterialien

evtl. Bastelpläne zum Bau einer römischen Villa

→ www.der-roemer-shop.de/bastelbogen-roemische-landhaus-villa.htm (Download April 2016)

Umsetzung: Arbeitshinweise und Lösungen**Information und Bild**

→ SB S. 14

Die Behandlung des Info-Textes sollte erst nach der Bildbetrachtung erfolgen, da das Bild recht genau die Informationen des Bildes illustriert. Das Interesse zu genauer Beobachtung und Erklärung würde sonst schnell erlahmen. Die Parallelität von „analoger“ und „digitaler“ Nachricht ist jedenfalls gut geeignet, Vorstellungen vom römischen Alltagsleben in der Großstadt im Gedächtnis zu verankern. Ein Hefteintrag – möglichst als tabellarische Gegenüberstellung mit den Leitbegriffen *insula* und *villa* – sollte nach der Bearbeitung der Kulturseite selbstverständlich sein.

Bildtitel	[Belebte Straße einer römischen Stadt – moderne Illustration]
Beschreibung/ Deutung	Das Bild zeigt eine sehr belebte, chaotisch wirkende Straße einer römischen Stadt, wie sie sich nach eingehender fachlicher Information in der Vorstellung des modernen Illustrators darstellt. Der Verkehr – Fußgänger, Eselkarren, Lastenträger, Sänften – fließt offenbar nur zäh, da er in der engen Straße sehr dicht ist und der Verkehrsraum zusätzlich eingeschränkt wird durch Straßenhändler, Bettler etc. Ein Sklave gießt Abwasser einfach in den Rinnstein. Bebaut ist die Straße mit bis zu 4½-stöckigen <i>insulae</i> , was auf die hohe Wohndichte in der Großstadt hinweist.
Didaktik/ Methodik	Man sollte das Bild genau beschreiben lassen, auch wenn das dichte „Gewühl“ eher zu oberflächlichem Betrachten einlädt. Eine sinnvolle Aufgabe könnte sein, die SuS Geräusche und Gerüche analysieren zu lassen (mit einigen Zusatzinformationen der Lehrkraft: Die Räder hatten – wenn überhaupt – nur Metallfelgen, keine Reifen; der Metzger rechts hatte keinerlei Möglichkeit, seine Ware durch Kühlung frisch zu halten, ...).

Einführung

- a Verben: wartet, kommt, warten, ist – Nomina: Quintus, Freundin, Ruhe
- b Für die Nomina: Sie enden auf *-us*, *-a* oder *-um*. Für die Verben: Sie enden auf *-t* oder *-re*.
- c Im Deutschen kann man bei den Verben eine Parallele feststellen: Die Verbformen der 3. Person Singular enden auf *-t*, die Infinitive auf *-en*.

Lektionstext

→ SB. S. 15

Wo bleibt sie denn?

Die Sonne brennt *herunter*, es herrscht (*ist*) Stille; das Haus liegt in der *prallen* Sonne. Auch der Hund ist still und der Esel schreit nicht mehr. Quintus steht da und wartet. Wo ist Flavia? Warum kommt die Freundin nicht? Warum lässt sie auf sich warten (*lässt sie sich Zeit zu kommen/mit dem Kommen*)? Dazustehen und zu warten macht keinen Spaß (*gefällt nicht*), ohne die Freundin zu sein macht keinen Spaß (*gefällt nicht*), das Haus gefällt *ihm* nicht ohne die Freundin, die Sonne gefällt *ihm* nicht, die Stille gefällt *ihm* nicht. Plötzlich bellt der Hund, auch der Esel schreit. Was ist *los*? Sieh! Wer kommt *da*?

Aufgaben zum Text

- a Auf dem Bild ist auf der linken Seite ein großes Gebäude mit Säulen zu erkennen, das Gebäude hat eine Tür, Fenster und einen großen umlaufenden Balkon. Vor diesem Gebäude stehen ein schwarz-weiß gescheckter Hund sowie ein Junge, der in die Ferne blickt. Der Junge hat dunkles, kurzes Haar und trägt eine Art langes T-Shirt mit Gürtel sowie Sandalen. Im Hintergrund des Bildes ist ein weiteres, nicht so prächtiges Gebäude, Bäume sowie ein Gatter mit einem Esel zu erkennen. Neben dem Esel, dem Hund und dem Jungen gibt es keine weiteren Lebewesen auf dem Bild. Es scheint nichts los zu sein. Im Zusammenhang mit der Überschrift kann man vermuten, dass der Text beschreibt, dass ein Junge vor einem großen Haus zusammen mit seinem Hund auf jemanden wartet.
- b Quintus ärgert sich darüber, dass seine Freundin nicht kommt („*Ubi est Flavia? Cur amica non venit?*“). Es macht keinen Spaß, dazustehen und zu warten („*non placet stare et expectare*“) und die heißen Sonnenstrahlen zu ertragen („*non placet sol*“). Außerdem ist es im Landhaus ohne seine Freundin langweilig („*non placet villa sine amica*“), es ist nichts los („*non placet silentium*“).
- c Mögliche Antwort: „Hallo Flavia, endlich bist du da, ich dachte schon, es sei etwas passiert oder dazwischengekommen. Seit zwei Stunden laufe ich immer wieder nach draußen, um zu gucken, ob du kommst. Es ist ja so heiß, lange halte ich es nicht in der Sonne aus. Um die Mittagszeit ist es immer besonders langweilig, da ist nichts los. Alle halten sich im Haus auf und ruhen sich aus. Sogar mein Hund will nicht mit mir spielen und schnarcht im Schatten. Zum Glück ist der jetzt wach geworden, guck mal, wie der sich freut, dich zu sehen!“

Cursus, Handreichungen für den Unterricht, Ausgabe A,
© 2016 C.C.Buchner Verlag, Cornelsen Verlag

Übungen

→ SB S. 16

- 1 tacet – asinus – clamat – villa – silentium – stare – amica – placet – expectare – est
- 2 tacere – venire – cessare – ardere – clamare
- 3 1. Quintus beeilt sich. Die Freundin wartet. 2. Gibt es hier Esel? – Wieso? – Ein Esel schreit 3. Quintus hat einen Hund und einen Esel. Der Hund ist ruhig, der Esel schreit. 4. Wie heißt der Hund? Das ist kein Hund, das ist ein Esel.
- 4 1. Quintus wartet. Er schweigt. 2. Wo ist die Freundin? – Sie kommt nicht mehr. 3. Wer schreit? Der Esel schreit. Warum schreit er? 4. Die Ruhe gefällt nicht.
- 5 a amica: **Femininum** – silentium: **Neutrum** – asinus: **Maskulinum** – villa: **Femininum**
- b das Aquarium – der Diskus – die Firma – der Globus – das Solarium – die Arena – der Radius – das Planetarium – der Zirkus – das Studium
- 6 1. Wo ist der **Hund**? 2. Zu viel **Sonne**! 3. **Ruhe**, bitte! 4. **Brennholz** 5. **Eselsbrücke** 6. **Freundin, kommen**

- 7 Die Übung wiederholt die bisher gelernten grammatischen Termini zur Vorbereitung auf die grammatischen Schwerpunkte der folgenden Lektion 2: **3. P. Pl.; Nominativ Plural**.

3. Person Singular: venit – Genus Femininum: villa – Subjekt: **Sol** ardet. – Infinitiv: clamare – Prädikat: Asinus **tacet**. – Person-Zeichen: expectat

- 8 a Mögliche Lösung (und individuelle Schülerlösungen): Es geht um Quintus, der auf seinen Hund wartet. Quintus wartet auf den Besuch der Flavier. Plötzlich fällt ihm auf, dass sein Hund Hylax verschwunden ist. Mehrmals ruft er nach ihm. Schließlich kommt Hylax angelaufen, setzt sich neben Quintus und wartet mit ihm auf die Flavier.
- b Überschrift: z. B. **Wo steckt bloß wieder der Hund?/Ubi est Hylax?/Ein folgsamer Hund**
 1. Quintus wartet. 2. Wo ist der Hund? 3. Quintus ruft (*schreit*): „Hylax!“ 4. Es ist (*herrscht*) Schweigen (*Stille*). 5. Warum kommt der Hund nicht? 6. Quintus ruft noch einmal. 7. Siehe da, plötzlich kommt der Hund! 8. Jetzt steht Hylax da und wartet [auf das, was das Herrchen von ihm will].
- 9 a Quintus stat et expectat.
- b Quintus steht (da) und wartet.

Kulturseite

→ SB S. 17

Auf eine möglichst kindgemäße Art und als sanfter Einstieg in die Kulturgeschichte der Römer wird eine *Villa urbana* einer reichen römischen Familie vorgestellt. Man sollte den Text gemeinsam in der Klasse lesen und oft genug innehalten, um die Raumsituation, soweit das möglich ist, anhand der Zeichnung zu klären. Im Unterrichtsgespräch sollten die SuS auch angehalten werden, die geschilderte mit heute üblichen Wohnsituationen zu vergleichen.

Bildtitel	Rekonstruktion einer idealen <i>villa urbana</i>
Beschreibung/ Deutung	Die Rekonstruktion speist sich aus verschiedenen archäologischen Quellen. Wichtige Inspirationsquelle ist die <i>Villa dei Papiri</i> in Herculaneum, die in Malibu (USA) modern rekonstruiert wurde. Weitere Quellen waren die Befunde in den Vesuvstädten und vor allem dort auf Wandbildern abgebildete Villenansichten. Die Rekonstruktion des Eingangsbereiches ist sehr spekulativ, da sich hierfür aus dem archäologischen Material kaum klare Befunde abzeichnen.
Didaktik/ Methodik	Im günstigsten Falle projiziert die Lehrkraft die Abbildung in starker Vergrößerung an die Wand, sodass während der Lektüre des Textes von den SuS die Raumsituation der Villa erfasst und die Raumbezeichnungen sowie die Funktion der Räume zugeordnet werden können.

- a 1 – Atrium, 2 – Tablinum, 3 – Peristyl, 4 – Triklinium, 5 – Bibliothek

Lektion 2: Die römische Familie

Überblick

Inhalt Lektionstext:

Die SuS lernen die erweiterte Familie von Flavia kennen. Sie erfahren, dass eine römische Familia neben den eigentlichen Familienmitgliedern auch aus zahlreichen Sklaven und Sklavinnen besteht.

Sprachkompetenz:

- Grammatik: Die SuS lernen den Plural der 3. Person sowie den Nominativ Plural und den Vokativ des Substantivs kennen.
Sie erkennen, dass Subjekt und Prädikat kongruieren müssen.
- Wortschatz: Familie und die Arbeit im Haus bestimmen das Vokabular der Lektion.

→ BG S. 15 f.

→ BG S. 16

Textkompetenz:

Die SuS stellen in Vorerschließung Informationen aus dem Text zusammen und nutzen diese zum tieferen Textverständnis (Namen von Handlungsträgern; Subjekte – Prädikate).

Kulturkompetenz:

Namensgebung; *familia*; Kleidung

Umsetzung: Ziele

Was?	Wann?	Wofür?	Erweiterungsmöglichkeiten	Kürzungsmöglichkeiten
Einführungstext, S. 18	4/5 nach dem Lektionstext, um die Besonderheit römischer Namen nachzuarbeiten	zum Bewusstmachen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen römischer und deutscher Namensgebung	Recherche von Künstlernamen oder regionsbedingt Hausnamen, die eine Person eindeutig identifizieren; AH Aufgabe 5	–
Foto der Ara Pacis, S. 18	4/5 nach dem Lektionstext, entweder vor oder nach dem Einführungstext	zur Identifizierung einzelner Familienmitglieder; dazu wird die Abbildung am besten auf Folie gezogen oder eingescannt, damit die einzelnen Familienmitglieder mit den römischen Begriffen beschrieben werden können.	Abbildung sprechen lassen: Was könnten die einzelnen Familienmitglieder miteinander sprechen? Formuliere kleine Sätze mit bekanntem Vokabular.	weglassen

Was?	Wann?	Wofür?	Erweiterungsmöglichkeiten	Kürzungsmöglichkeiten
MEHRzahl, S. 18	1/2 vor dem Lektionstext	als Beobachtungsaufgabe: Was verändert sich, wenn die Zahl MEHR wird, was bleibt gleich?	Versuch, diesen Plural auch bei anderen Substantiven aus L 1 zu bilden; AH Aufgabe 2 a	weglassen
Aufgaben a/b/c, S. 18	1/2 im Zusammenhang mit den Abbildungen S. 18	Beobachtungen können nochmals verschriftlicht werden und so mehrkanalig gelernt werden.	–	weglassen
Illustration, S. 19	4/5 im Anschluss an den Lektionstext	zum Nacherzählen des Lektionsinhalts	Versuch, die Nacherzählung an manchen Stellen mit einfachsten lateinischen Sätzen zu gestalten	weglassen
Lektionstext, S. 19	4/5 zentral in der Mitte der Arbeitsphase; eventuell kann die Bearbeitung des Lektionstextes in die beiden Hälften Z. 1–10 und Z. 11–19 aufgeteilt werden.	für eine genaue Übersetzung mit Bewusstmachen der Wichtigkeit der Endungen; zur Hypothesenbildung nach den Fragen „Cur Flavia non properat? Quid timet?“	Setze alle Singularverbformen in den Plural und umgekehrt und gib ein passendes Subjekt dazu.	Text in zwei Gruppen übersetzen lassen. Ergebnisse müssen fixiert (z. B. auf einer Folie) und kopiert werden; die Ergebnisse werden gemeinsam korrigiert.
Aufgaben zum Lektionstext, S. 19	4/5 begleitend zum Text	zur Vertiefung des Textverständnisses	–	weglassen
Übungen zu den Verben (1 b, 2, 3, 8)	1/2/3 als Übung zu den Verbformen vor dem Lektionstext	zur Festigung der Formen; zur souveränen Bildung und Veränderung der Formen	AH Aufgaben 2 b und 4	Kürzung der Übung 8 (z. B. nur bis <i>salutare</i>)
Übungen zu den Substantiven (1 a, 2)	1/2/3 vor dem Lektionstext	zum Bewusstmachen: Was kennzeichnet den Singular, was den Plural?	AH Aufgabe 2 a	

Was?	Wann?	Wofür?	Erweiterungsmöglichkeiten	Kürzungsmöglichkeiten
Übungen meta-sprachlicher Art: • Fremdwörter (5)	6 Differenzierung für schnelle SuS	zur Verbindung zwischen Latein und den modernen Sprachen	–	weglassen
• Sprache der Grammatik (6)	am Ende der Lektion zur LZK des neu Gelernten	als Grundlegung und Festigung grammatischer Begriffe	Wiederholung der entsprechenden Aufgabe 7 aus L 1	–
• Textverständnis (4)	Im Anschluss an den Lektionstext in der darauffolgenden Stunde	zur Sicherung des Inhalts	AH Aufgabe 6	eigene Fragen, die kurz den Inhalt rekapitulieren lassen
Zusatztext (7)	6/HA am Schluss der Lektion oder als Hausaufgabe	zur Beantwortung der Aufgaben und Übersetzung	AH Aufgabe 6	weglassen
Sachtext zur Kultur, S. 21	6 als Zusammenfassung der Lektion	zur Visualisierung der Familienverhältnisse	Möglichkeit, die Personen, die einen immer begleiten, auf einem Wandfries darzustellen	SuS die wichtigsten Informationen exzerpieren und in der nächsten Stunde vortragen lassen

Einstiegsmöglichkeiten

- Namen: Wie werden bei uns Namen gegeben? Sagen Namen etwas über die Person aus?
Entdeckungsreise im Lektionstext: Welche Namen finden wir? Wie unterscheiden sie sich?
Hypothesenbildung, warum sie sich unterscheiden.
- Ausgangspunkt: MEHRzahl
Wer gehört zur Familie? Unterscheide, wen es nur einmal und wen es in MEHRzahl gibt.
- Folie/Scan der Abbildung mit den Mitgliedern der kaiserlichen Familie. Bildbeschreibung unter Verwendung der lateinischen Bezeichnungen, soweit die bereits bekannt sind.

Grammatikeinführung

Verben

- induktiv: Die SuS tragen aus dem Lektionstext alle Formen zusammen, die sie eindeutig als Verbformen erkennen, da sie den Stamm erkennen, die sich aber dennoch von den in Lektion 1 gelernten Formen unterscheiden (→ TA 1).
- deduktiv: Die SuS erhalten die Regel und versuchen, anhand von dieser die Verbformen zu identifizieren und Aussagen zu ihrer Besonderheit zu machen.

Substantive

- induktiv: Wo stehen die Substantive? Schreibe sie heraus und markiere Stamm und Endung.
Was ist neu gegenüber den bekannten Formen aus Lektion 1? (→ TA 2 und TA 3)
- deduktiv: Die Pluralendungen werden aufgeschrieben. Die SuS identifizieren Wörter mit diesen Formen im Text.

Tafelbilder

TA 1:	veni	- t	veni	- u - nt
	appare	- t	su	- nt
	propera	- t	gaude	- nt
	time	- t	ride	- nt
	appropinqua	- t	clama	- nt
	apporta	- t	appropinqua	- nt
	es	- t	saluta	- nt
	gaude	- t	place	- nt
	ride	- t		

Stamm	Personalendung <i>-t</i>
-------	-----------------------------

Stamm	Personalendung <i>-nt</i>
-------	------------------------------

Regel: Die Endung wird an den Stamm angehängt. Ausnahme: Manchmal werden Sprechvokale (z. B. *-u-* bei *veniunt*) nötig.

TA 2:

Flavia matrona Galla serva familia	servae	Syrus Marcus Aulus servus equus	servi	donum	dona
„Damen“ Einzahl Singular	Mehrzahl Plural	„Herren“ Einzahl Singular	Mehrzahl Plural	„Sachen“ Einzahl Singular	Mehrzahl Plural

Auf die Frage WER? steht der Nominativ. Damen enden im Singular auf *-a*, im Plural auf *-ae*. Herren enden im Singular auf *-us*, im Plural auf *-i*. Sachen enden im Singular auf *-um*, im Plural auf *-a*.

TA 3: Wie rufe ich dich?

Das Lateinische hat eine eigene „Ruf-Form“, den Vokativ. Er ist normalerweise so wie der Nominativ. Nur bei den Herren im Singular hängt man statt einem *-us* ein *-e* an den Stamm.

Beispiele:

Flavi	-a!	ABER!	Quint	-e!
Gall	-a!		Syr	-e!
Serv	-i!		Amic	-e!
Serv	-ae!			
Canis!				

Fächerübergreifendes

Bezüge der Lektion zu

- Geographie: Namen in aller Welt: Wo werden die Namen wie gegeben, z. B. in Arabien, Island ...?
- Religion/Ethik: Bedeutung des Namens: Würde des Menschen (ein Mensch hat einen Namen und ist nicht einfach ein namenloses Wesen)

Zusatzmaterialien

Evtl. lassen sich mit einfachen Schnitten eine römische Tunika und/oder eine römische Toga schneiden, sodass man im Laufe der Lehrbuchphase eine Realiensammlung für die Klasse anlegen kann.

Umsetzung: Arbeitshinweise und Lösungen

Information und Bild

→ SB S. 18

Den Info-Text sollte man am besten in Form eines Stammbaums veranschaulichen (lassen), da so die Prinzipien der Namensgebung am ehesten transparent werden und die Namen der „Romanfamilie“ im Heft übersichtlich präsent sind. Auf Herkunft und Charakter der *cognomina* mag man genauer eingehen. Vielleicht geben sich ja die SuS selbst oder gegenseitig römische Namen.

Bildtitel	Mitglieder der kaiserlichen Familie, <i>Ara Pacis</i> , (Prozessionsfries, Ausschnitt aus dem Südfries)
Datierung	13–9 v. Chr.
Beschreibung	Der Ausschnitt zeigt Angehörige der Familie des Augustus, v. l. n. r. (jeweils als Vordergrundfiguren) Antonia minor mit dem kleinen Germanicus und ihrem Gatten Drusus sowie Antonia maior mit ihren Kindern Domitius und Domitia, gefolgt von ihrem Gatten L. Domitius Ahenobarbus.
Deutung	Anlass der Errichtung des Friedensaltars ist die Rückkehr des Augustus aus Gallien und Spanien am 04.07.13 v. Chr. An die feierliche Prozession aus diesem Anlass erinnern Nord- und Südfries. Geschaffen wurde jedoch ein Monument, das in umfassender Weise das Politikideal des Augustus dokumentiert. So verweist die Darstellung der Kaiserfamilie auf die Vorbildwirkung des Herrschers im Sinne seiner Familienförderung und Ehegesetzgebung. In einem weiteren Aspekt vermitteln Familien- und Kinderdarstellungen den römischen Wertbegriff der <i>Salus publica</i> . Wir sehen also eine „ideale“ Familie in einer festlichen „Ausnahmesituation“.
Didaktik/Methodik	Die Beschreibung des Bildes durch die SuS sollte die Bewegung der Familienmitglieder in eine Richtung und ihre festliche Kleidung (NB: Lorbeerkränze) erkennen lassen, um die Gesamtsituation als Festzug zu erkennen. Die Kleidung, die im Urteil der SuS sicher ausgesprochen „unpraktisch“ wirkt (vor allem bei den Kindern), findet so eine Erklärung. Den Hinweis, dass hier die Familie eines Kaisers den Betrachtern als Vorbild präsentiert wird, sollte der Lehrer geben. Der Ausschnittcharakter des Bildes verstärkt den Eindruck der Vielköpfigkeit der Familie, worin die SuS einen Kontrast zur heute vorherrschenden Kleinfamilie leicht erkennen werden (der <i>pater familias</i> Augustus ist im Bildausschnitt nicht zu sehen). Die Beobachtungen zur Kleidung sollten den Zusammenhang zur Kulturseite herstellen. Es sollte der Hinweis nicht versäumt werden, dass Sklaven in der römischen Kunst grundsätzlich nicht „bildwürdig“ waren.

Cursus, Handreichungen für den Unterricht, Ausgabe A,
© 2016 C.C.Buchner Verlag, Cornelsen Verlag

Einführung

- a Der Plural der Substantive auf *-us* wird auf *-i* gebildet. Der Plural der Substantive auf *-a* wird auf *-ae* gebildet. Der Plural der Substantive auf *-um* wird auf *-a* gebildet.
- b Die neue Endung ist das Person-Zeichen *-nt*. Es zeigt die 3. Person Plural an.

Singular	Plural
Quintus, clamat	servi, servae, Flavii; gaudent, clamant, sunt, veniunt

Lektionstext

→ SB S. 19

Überraschungen

Dort kommt Flavia – aber nicht allein. Es kommen auch M. Flavius Lepidus und *seine* Frau Caecilia, es kommen der Sklave Syrus und die Sklavin Galla und *noch* andere Sklaven und Sklavinnen. Auch Marcus und Aulus, Flavias Brüder, sind *dabei*. Es erscheint die ganze Familie.

Alle freuen sich, lachen *und* rufen.

Marcus und Aulus kommen schnell näher und grüßen schon von Weitem: „Grüß dich, Quintus!“

Darauf *sagt* Quintus: „Seid begrüßt, *meine* Freunde!“ Warum beeilt Flavia sich nicht? Was befürchtet sie?/ Wovor hat sie Angst?

Jetzt kommt auch Flavia näher und Quintus *sagt*: „Sei begrüßt, Flavia!“

Was bringt sie *mit*? Sicher ist es ein Geschenk. Quintus freut sich, denn es sind Zuckerplätzchen. Da *sagen* Aulus und Marcus: „Schau mal! Weitere Geschenke. Es sind ... Frösche.“ Die ganze Familie lacht und Quintus *sagt*: „Auch Frösche gefallen *mir*.“

Plötzlich erscheint in der Ferne ein Pferd.

Aufgaben zum Text

- a Flavia, M. Flavius Lepidus (Flavias Vater), Caecilia (Flavias Mutter und die Frau (*matrona*) von Flavius Lepidus), Flavias Brüder Marcus und Aulus, die Sklavin Galla und der Sklave Syrus.
- b Alle freuen sich („*gaudent*“), lachen („*rident*“) und rufen laut durcheinander („*clamant*“). Marcus und Aulus gehen direkt („*cito*“) zu Quintus („*appropinquant*“) und begrüßen ihn („*salutant*“) schon von Weitem. Flavia bleibt erst zurück, geht dann aber auch zu Quintus („*appropinquat*“) und überreicht ihm ein Geschenk („*donum est*“). Quintus freut sich über das Geschenk („*gaudet*“), da es sich um Zuckerplätzchen handelt. Die Brüder übereichen ihm auch Geschenke, Frösche. Die ganze Familie lacht darüber („*ridet*“), Quintus auch.
- c Mögliche Lösung: Lieber Großvater Titus,
endlich hat meine Langeweile in den Albaner Bergen ein Ende gefunden, denn Flavia und ihre Familie sind auf unserem Landgut eingetroffen. Eigentlich dachte ich, Flavia komme allein. Jetzt freue ich mich aber, dass auch ihre Brüder da sind. Zunächst haben sie natürlich wieder einen ihrer üblichen Scherze gemacht. Sie überreichten mir ein großes Gefäß und kicherten schon, als ich den Deckel anhub. Heraus sprangen glibberige, dicke Frösche. Alle lachten darüber; vermutlich habe ich ein richtig dämliches Gesicht gemacht – diese Blödmänner. Vor Flavia war mir das ein wenig peinlich. Deshalb habe ich gesagt, dass ich mich auch darüber freue. Plötzlich näherte sich noch ein Reiter unserem Landgut. Was es damit auf sich hatte, berichte ich dir morgen, denn das ist eine lange Geschichte.
- Ich hoffe, es geht dir gut.
Sei begrüßt!
Quintus

Übungen

→ SB S. 20

1 a	Singular	Plural
	sol, silentium, canis	asini, amicae, villae
b	clamat, est, cessat, iacet, ardet	tacent, exspectant, veniunt, stant, sunt

2 a

	Substantiv	Verb
Singular	matrona, familia, asinus	venit, placet, apparet, gaudet, appropinquat, ridet
Plural	amici, equi, dona, servae, servi	salutant, timent, apportant, ardent, clamant

b

	Substantiv	Verb
Plural	matronae: die Frauen, familiae: die Familien, asini: die Esel	veniunt: sie kommen, placent: sie gefallen, apparet: sie erscheinen, gaudent: sie freuen sich, appropinquant, rident: sie lachen
Singular	amicus: der Freund, equus: das Pferd, donum: das Geschenk, serva: die Sklavin, servus: der Sklave	salutat: er/sie/es grüßt, timet: er/sie/es fürchtet, apportat: er/sie/es bringt mit, ardet: er/sie/es brennt, clamat: er/sie/es ruft

- 3 1. exspectat, appropinquant – Quintus wartet, aber die Sklaven nähern sich nicht. 2. venire, cessant – Warum zögern sie zu kommen? 3. venit, veniunt – Sieh da! Dort kommt auch die Familie, dort kommen die Sklaven. 4. apparet, salutat – Nun erscheint Flavia und grüßt schon von Weitem. 5. gaudet, exspectare, placet – Nun freut sich Quintus, denn zu warten gefällt (ihm) nicht mehr.
- 4 1. Flavia, M. Flavius Lepidus, Caecilia, Syrus, Galla, Sklaven und Sklavinnen 2. Marcus und Aulus sind auch in der Villa. 3. Sie freuen sich über den Besuch und die Mitbringsel. 4. Marcus und Aulus eilen rasch herbei. 5. Flavia bringt ein Geschenk. 6. Er freut sich über die Zuckerplätzchen. 7. Marcus und Aulus schreien, weil es noch weitere Geschenke gibt. 8. Die ganze Familie lacht. 9. Ein Pferd erscheint.
- 5 familia (Familie) – amicus (Freund) – sol (Sonne) – salutare (begrüßen)

- 6 Die Übung wiederholt die bisher gelernten grammatischen Termini zur Vorbereitung auf den grammatischen Schwerpunkt der folgenden Lektion 3: 1./2. P. Sg./Pl.; Akkusativ.

3. Person Plural: clamant – Genus Neutrum: donum – Infinitiv: properare – Kasus-Zeichen: matrona – Vokativ: Quinte – 3. Person Singular: apparet – Nominativ Plural: servi – Fragesatz: Cur... gaudent? – Kongruenz: Serva tacet./Servae tacent.

- 7 a Die *matrona* (Frau) spricht mit Sklavin Lydia; *cuncti* sind alle Sklaven und Sklavinnen.

- b 1. Die Frau (*Hausfrau*) ruft: „Die Freunde kommen schon. Aber wo sind die Sklaven, Lydia?“ 2. Die Sklavin Lydia *antwortet*: „Schau, die Sklaven arbeiten dort und auch die Sklavinnen sind dort.“ 3. Die Hausfrau freut sich. 4. Jetzt arbeiten alle, denn das Essen nähert sich (*steht bevor*). 5. Es ist keine Stille mehr (*Jetzt ist es nicht mehr still*), sondern alle beeilen sich, schreien *und* lachen.
- 8 gaudent – appropinquant – appropinquat – ridet – rident – salutant – salutat – placet – placent – apparent – exspectant – exspectat – est – sunt – stant – stat

Kulturseite

→ SB S. 21

- 1 *familia* – für die SuS klingt das Wort ganz nach dem vertrauten Wort Familie. Umso interessanter ist es für sie zu erfahren, dass die Römer darunter etwas anderes verstanden. Zwar kann von einer typischen Familie nicht gesprochen werden (weder in unserer noch in der antiken Zeit), dennoch gibt es einige fundamentale Unterschiede zwischen dem antiken und dem modernen Familienbegriff, deren Kenntnis für das Verständnis antiker (Sozial-)Geschichte grundlegend ist. Es sollte mit den SuS herausgearbeitet werden, dass zu einer römischen Familie alles gehörte, was der Autorität des *pater familias* unterstand. Dazu gehörten auch die Sklaven und Freigelassenen. Sogar das gesamte Vermögen (Häuser, Grundbesitz, bewegliches Vermögen) wurde der *familia* zugerechnet.

Bildtitel	Sarkophag des Cornelius Statius, Paris; Louvre
Datierung	um 150/160 n. Chr.
Beschreibung	Der Kindersarkophag aus carrarischem Marmor zeigt vier Szenen aus dem Leben eines Kindes. Links stillt die Mutter, bekleidet mit langer <i>tunica</i> und <i>stola</i> , das mit einer kurzen <i>tunica</i> bekleidete Baby. Ein bärtiger Mann, offenbar der Vater, lehnt, den Kopf aufgestützt, auf einem Pfeiler, in der Linken eine Schriftrolle haltend, und betrachtet kontemplativ die stillende Mutter. In der nächsten Szene hält derselbe Mann das schon größere Kleinkind, das einen Ball in der Hand hält, auf dem Arm. Der Junge trägt bereits eine lange <i>tunica</i> . In der nächsten Szene sehen wir den größeren Jungen auf einer Art Streit- oder Triumphwagen, der von einer Ziege gezogen wird. Er trägt bereits eine <i>toga</i> und hält die Peitsche in der Rechten. In der letzten Szene deklamiert der Junge vor dem im Scherensessel sitzenden Vater. Vater und Sohn tragen eine Schriftrolle.
Deutung	Dass die leibliche Mutter das Kind stillt, mag ebenso eine Idealisierung sein wie der Unterricht durch den Vater. Der Sarkophag sollte Szenen aus dem früh beendeten Leben des Cornelius Statius darstellen und zugleich zeigen, wie nahe die Eltern ihrem Kind waren. Auffallend ist die Denkerpose des Vaters in den beiden flankierenden Szenen: Seine philosophische Bildung – durch den frühen Tod des Sohnes auf eine harte Probe gestellt – soll für den Betrachter ablesbar sein. Die Wagenszene zeigt in fast ironischer Form, welche Erwartungen die Eltern an die Zukunft ihres Kindes hatten.
Didaktik/ Methodik	Die Bildszenen sind für die SuS leicht zu erfassen. Dass Kinder im Spiel Rollen von Erwachsenen einnehmen, ist für sie eine vertraute Erfahrung. Zur Vertiefung kann im Gespräch auf die Kleidung der Dargestellten eingegangen werden (das Kind in der <i>toga</i> !). Man kann über die Funktion der Bilder auf dem Sarkophag nachdenken, gemeinsam überlegen, was dem Vater in der linken Szene durch den Kopf geht.

- 1 a s. Beschreibung des Bildes

b Macht und Rolle des *pater familias*, Rolle der *matrona*, Mitglieder der *familia*.

- 2 Kleidung in Rom – Römische Kleidung unterschied sich fundamental von der den SuS vertrauten Kleidung. Um das erlebbar zu machen, kann man die hier gebotenen Informationen durch museums-pädagogische Literatur oder das Internet erweitern und einmal versuchen, römische Kleidung nachzugestalten.

Literaturhinweis

Mayer-Reppert, Petra et al. (o. J.): Modereise in die antike Welt. Herausgegeben von Badisches Landesmuseum Karlsruhe. Karlsruhe.

- a Die Aufgabe ist eine Einladung, darüber nachzudenken, wie praktisch, chic, auffällig römische Kleidung ist bzw. heute wäre.

Übungen

→ SB S. 34 f.

- 1 Lateinische Verben sind: *clamat* – *expectare* – *tacere* – *ardet* – *iacet* – *venire*.
Man erkennt sie an den Endungen *-t* und *-re*.
- 2
 1. Der Hund schweigt. Falsche Bedeutung von *tacet*.
 2. Der Esel wartet. Im Lateinischen gibt es keinen Artikel, im Deutschen muss er hier beim Substantiv stehen.
 3. Wo ist Flavia? Die Wortstellung ist im Lateinischen freier; bei einer Frage muss im Deutschen die Reihenfolge von Subjekt und Prädikat umgekehrt werden.
 4. Plötzlich kommt sie. Im Lateinischen steckt das Subjekt „im“ Prädikat, im Deutschen muss es durch ein eigenes Wort genannt werden.
- 3
 1. *Asinus clamat*. Subito tacet. – Der Esel schreit. Plötzlich schweigt er.
 2. *Quintus stat*. Expectat. – Quintus steht da. Er wartet.
 3. *Ecce, sol*. Ardet. – Schau, die Sonne. Sie brennt.
 4. *Ubi est amica*? Non venit. – Wo ist die Freundin? Sie kommt nicht.
- 4
 1. *Asinus (Subjekt) clamat (Prädikat)*. Der Esel schreit.
 2. *Subito canis (Subjekt) tacet (Prädikat)*. Plötzlich schweigt der Hund.
 3. *Cur amica (Subjekt) non venit (Prädikat)*? Warum kommt die Freundin nicht?
 4. *Quintus (Subjekt) non iam expectat (Prädikat)*. *Tacet (Prädikat, Subjekt ist darin enthalten)*. Quintus wartet nicht mehr. Er schweigt.
- 5 *stat* – steht; *ubi* – wo; *subito* – plötzlich; *expectare* – warten; *tacet* – schweigt; *cessare* – zögern; *cur* – warum; *placet* – gefällt; *silentium* – die Ruhe; *et* – und; *non iam* – nicht mehr; *quid* – was; *ecce* – Schau
Übrig bleibt: *esse* – sein

- 6 sie schweigen – er, sie, es schreit – sie liegen – sie nähern sich – er, sie, es trägt herbei – sie grüßen – er, sie, es ist – sie kommen – er, sie, es gefällt – sie freuen sich – er, sie, es kommt – sie erscheinen – sie eilen – sie sind – sie schreien – er, sie, es lacht – sie tragen herbei
- 7 (die) Esel – das Pferd – (die) Sklavinnen – (die) Freunde – die Ruhe – (die) Pferde – (die) Geschenke – der Freund – (die) (verheirateten) Frauen – (die) Sklaven – die Freundin – (die) Familien – (die) Freundinnen – die Sklavin – die (Land-)Häuser
- 8 1. Marcus et Aulus **gaudent**. 2. Amica non **apparet**. 3. Servi **appropinquant**. 4. Ubi **sunt** dona? 5. Cur servae **rident**?
- 9 1. Amici (*Subjekt*) cito **appropinquant** (*Prädikat*). – Die Freunde nähern sich schnell.
 2. Marcus (*Subjekt*) iam procul salutat (*Prädikat*): „Salve (*Prädikat*), Quinte!“ – Marcus grüßt schon von Weitem: „Sei gegrüßt, Quintus!“
 3. Nunc servae (*Subjekt*) **veniunt** (*Prädikat*). **Rident**. (*Prädikat*) – Nun kommen die Sklavinnen. Sie lachen.
 4. Asinus (*Subjekt*) non iam **tacet** (*Prädikat*). **Clamat**. (*Prädikat*) – Der Esel schweigt nicht mehr. Er schreit.
 5. Subito procul equus (*Subjekt*) **apparet** (*Prädikat*). Quid (*Subjekt*) **est** (*Prädikat*)? – Plötzlich nähert sich von Weitem ein Pferd. Was ist (los)?
- 10 1. Ibi amicus **venit**. – Dort kommt (mein) Freund. (Ich habe nach ihm Ausschau gehalten.)
 2. Tum amica **ridet**. – Dann lacht die Freundin. (Ich habe ihr einen Witz erzählt.)
 3. Etiam servus **tacet**. – Auch der Sklave schweigt/ist still. (Quintus und Flavia sind leise.)
 4. Iam servus **apparet**. – Schon erscheint der Sklave. (Der Hausherr hat ihn herbeigerufen.)
 5. Nam asinus non **clamat**. – Denn der Esel schreit nicht. (Ich mache mir Sorgen um das Tier.)
 6. Sed matrona **properat**. – Aber die Frau beeilt sich. (Der Mann geht langsam.)